

Vorrede, von der Nothwendig

alsdann in Gottes Namen auf die Reise begeben. Gedenket er nun in politischer Absicht die Welt und deren Reiche mit Vortheil zu passiren; so muß er sich mit einer nicht vorübergehenden, sondern löblichen Curiosité auf seiner Reise aufführen, und sich in Untersuchung der ihm nütlichen Dinge keine Mühe verdriessen lassen. Es ist wohlgethan, wenn man sich von jedweder Landschaft, in die man reiset, und von jeder Stadt, so man besucht, die Beschreibung zulegt, indem solches zur Erforschung einer und andern Dinge genauere Gelegenheit giebet; doch muß man sich nicht ganz drauf verlassen, sondern auch selbst seinen Fleiß anwenden. Ein curioser und fleißiger Mensch, der alles mit seinen eignen Augen examinirt, findet allezeit Gelegenheit, neue Anmerkungen zu machen. Also soll man die Bücher nicht anders als Gehülfen betrachten, sein fleißig selber arbeiten, und sein Journal mit dem Vornehmsten anfüllen, was man siehet. Ofters geschiehet es, wenn man seine Remarquen mit den Beschreibungen der andern conferiret, daß man einen großen Unterscheid findet. Man muß allezeit die Schreib-Tafel in der Hand haben, und hernach alle Abend dasjenige, so man des

Es

und Nutzbarkeit der Reise.

Tages über bemerket, in sein Journal tragen.

Um nun nicht zu vergessen, wie man sich in den principalsten Sachen zu informiren habe, von denen man unterrichtet zu seyn wünschet; so thut man wohl, wenn man bey Ankunfft in einer Landschaft oder Stadt sich folgenden Catalogum macht, nach welchem man allezeit Gelegenheit etwas zu fragen finden wird.

Das Clima eines Ortes.	Geschichte Künstler.
Die Regierung.	Handlungen und Trafiquen.
Macht.	Manufacturen.
Schloß.	Reichthum.
Citadell.	Academien.
Arsenal.	Universtät.
Magazinen.	Bischofthum.
Guarnison.	Kirchen.
Fortificationen.	Antiquitäten.
Lust-Häuser.	Monumenta.
Gränzen.	Bibliotheken.
Hoheit der Städte.	Publique Gebäude.
Religion.	Caritäten=Cabinets.
Sprache.	Flecken und Dörfer.
Münze.	Gewohnheiten.
Gelehrte.	Malerey.

b

Bild

Vorrede, von der Nothwendig-

Bildhauerey.
Architectur.
Valläste.
Gegenden.
Passagen.
Haven.
Brücken.
Flüsse.
Wälder.
Berge.

Kleider-Trachten.

Privilegien.
Avanturen.
Neue Zufälle.
Natürliche und künst-
liche Maritäten.
Erdreich.
Pflanzen und Ge-
wächse.
Früchte.
Thiere, &c.

Es ist gut, wenn ein Reisender etwas von der Malerey oder Zeichen-Kunst, wie auch von der Fortification und Architectur versteht: denn ihm solches zu vielen Dingen nützlich, und er alles desto besser behalten, remarquieren und davon urtheilen kann.

Niemals soll man reisen, ohne verschiede-
ne Arten von Maassen, um damit abzumess-
en; ohne Land-Charten, ohne Uhr, ohne
Cirkel.

Vor allen Dingen muß man, wenn es
möglich ist, die Abmessung nehmen. Man
hat solcher Maasse unterschiedliche Arten. Die
in einer langen Schnure bestehen, daran jed-
weder Fuß mit einer Marque bemerket, sind

nicht

und Nutzbarkeit der Reise.

nicht die schlimmsten: In einem Moment
hat man mit solcher eine lange Distance ab-
gemessen.

Nichts ist angenehmers als die Land-Char-
ten auf der Reise zu consuliren, weil man da-
bey allerhand Remarquen machen kann; doch
muß man die Charten erst in dem Lande nicht
kaufen, in welches man gehet, denn man trift
öfters in den größten Städten solche nicht
an, sondern man muß sich zu Hause mit sol-
chen versehen, und deren von verschiedenen Au-
toribus mitnehmen, weil es öfters geschieht,
daß diejenigen, die man am wenigsten ästimia-
ret, die besten seyn. Man lasse sich auch run-
de Stöcke machen, um die Charten darauf zu
rollen. Wollte man sich ein Particulier-
Memorial machen, und alle diejenigen Fehler,
so man auf der Charte befünde, darauf notiz-
ren, und hernach denjenigen, so die Charten
machen, Nachricht davon geben, wir würden
bald accurate Charten erlangen.

Von Perspectiven muß man unterschiedli-
che Arten haben, theils solche, mit welchen
man weit in die Ferne sehen, theils aber auch
solche, mit denen man allerhand in der Nähe,
als Inscriptions, Statuen, Schildereyen

Vorrede, von der Nothwendig

oder Zierrathen in der Architectur betrachten kann.

Die Curiosität eines Reisenden aber muß sich nicht nur begnügen lassen, die raritäten der leblosen Dinge zu untersuchen. Er muß auch den gelehrten Leuten Visiten geben, und solche Personen besuchen, die in einer Kunst oder Wissenschaft excelliren. Man erfahret nichts mit Gewißheit, als von solcher Art Leuten, man profitiret auf allerhand Manier in ihrer Conversation.

Wenn nun aber ein Reisender in eine honnette Compagnie gehen will, so muß er sich vor allen Dingen mit einer saubern Kleidung, die auch wohl, wenn es insonderheit Mode, mit etwas Silber oder Gold chameriret, versehen. Man weiß das alte Sprüchwort: Das Kleid zieret den Mann; zum wenigsten macht es alsobald eine bessere Parade, und er erwirbet sich eine größere Estim. Ihrer viele können in der Fremde keine Adresse erlangen, weil man sie wegen ihres schlechten Habits vor Cavaliers von Fortune ansiehet und wegweiset.

Geht ein Reisender in Compagnie, so hat er Ursache, eines jeden Humeur und Manier bey sich selbst zu erwegen, und daher zuerst viel zu

hören.

und Nutzbarkeit der Reise.

hören, und wenig zu reden; sollte er aber etwa mit einem oder andern in Gespräch gerathen, muß er nicht halsstarrig seyn, sondern alles mit einer höflichen und indifferenten Mine aufnehmen und das Simulare und Dissimulare zu spielen trachten.

Wistweilen fügt es sich, daß ein Reisender in einer Assemblée zum Spielen, oder irgend eine Debauche zu machen, genöthiget wird: und hierbey muß man in der Fremde große Behutsamkeit gebrauchen, sich zubörderst, wo es seyn kann, modest entschuldigen, seine schwache Leibes-Constitution vorwenden, und, wo dieses nicht helfen will, zwar der Compagnie willfahren, doch aber zusehen, daß man sich heimlich davon mache, und des Morgens darauf seine Complimente ablege. Das Spielen ist gefährlich, vornämlich wo man mit geizigen und gewinnfüchtigen Cameraden implicirt wird, die etwa unsern Gewinn beneiden, und im Gegentheil ihren Verlust mit verbotenen Streichen verbessern wollen. Man muß das rechte Tempo observiren, und bey Zeiten Abschied nehmen.

Sollte man mit einem von ohngefehr in particuliere Freundschaft gerathen; so ver-

b 3

traue

traue man dem erlangten Freunde weder seine
Spesen noch Heimlichkeiten an; denn hier mag
wohl gelten, was sonst Scipio getadelt: *Ita
amare oportere, ut aliquando esset osurus.*
Man müsse also lieben, daß man auch im Fall
der Noth wieder hassen könne.

Könnte ein Reisender Meister von seinen
Affecten seyn, so dürfte man wohl rathe, sich
bisweilen bey der Assemblée eines ehrlichen
Frauenzimmers einzufinden, weil dieses
Geschlecht insonderheit capable ist, eines Men-
schen Sitten durch eine scharfsinnige Repris-
mande zu ändern, und den Verstand durch
ihre Conversation zu schärfen. Wer aber
verliebt ist, der bleibe von diesem Handel; denn
die Venus giebt in der Fremde eine schlechte
Begleiterin ab.

Die rechte politische Staats-Kunst aber zu
erlernen, muß ein curioser Reisender seine
Cour an denen auswärtigen Höfen machen,
besonders, wenn fremde Ambassadeurs zur
Audienz gelassen werden, oder sonst etwas
solennes vorgehet. Hier muß er sich nun nach
der auswärtigen Staats-Forme, Regiments-
Verwaltung, den Reichs-Fundamental-Ge-
setzen, dem hinreichenden Staats-Zwecke der
Repli-

Republik, und was ein Fürst oder Regente für
Macht habe, aufs genaueste erkundigen; die
wahrhaftige innerliche Kräfte eines Prinzen,
die vornämlich in dessen Verwaltung der Ein-
künfte, in den allgemeinen Reichs- und Landes-
Revenüen, in der mächtigen Land- und See-
Armatur, in der Soldatesca Zustande, in der
Gattung des Gewehrs, in großen oder kleinen
Allianzen bestehet, auf das genaueste observi-
ren; der vornehmsten Ministres Actiones
und Consilia in behutsame Consideration zie-
hen; auf des Staats Nachbarn, und deren
Vermögen (nach welchen man seine Mesures
zu Kriegs- und Friedens-Zeiten nehmen muß)
sein curioses Auge mitwerfen; der Länder
Situation, Flüsse, Bestungen, Castele, und
dergleichen recognosciren; von denen Zölten
und Tributen, und wer unter Fremden und
Einheimischen daran verbunden oder nicht;
item, was vor Waaren die Licenten deponi-
ren, u. gute Nachricht einziehen; die Com-
mercien und Früchte des Landes betrachten;
was für Religion und wie vielerley im Reiche
tolerirét werde, bemerken. Was für Res-
flexion ein Potentate auf den Adel-Stand,
auf die Miliz, Bürger und Bauern mache,
b 4 observ

Vorrede, von der Nothwendig-

observiren; hernach die vornehmsten Palastia, Collegia, Bibliothecquen, Magazine, Arsenale, Börsen, &c. wie oben gemeldet, besuchen, und bey allen diesen Dingen ein genauer Aufmercker seyn.

Noch dieses ist hier nöthig zu erinnern, daß nämlich ein Passagier, wenn er vor eine Festung oder vornehme Stadt kommt, und seinen Namen ansagen soll, er sich ja nicht gelüsten lasse, selbigen zu ändern, weil solches viele Gefahr und Weitläufigkeit nach sich ziehen kann.

Endlich so pflegt ein Reisender bey seiner Zurückkunft ein und andere Galanterie aus fremden Ländern mitzubringen. Hier muß er sich nun erst befragen, was man frey und sicher darf bey sich führen: damit es nicht bey denen Böllen contrabande erkläret, und ganz und gar verlohren gehe.

Wer nun auf diese Art und nach solchen Regeln seine Reise einrichten wird, kann sich von selbiger gewissen Nutzen versprechen.

Nun mangelt unserm Reisenden nichts mehr, als ein getreuer Wegweiser, damit er nicht irre gehe. Selbigen wollen wir ihm durch nachfolgenden Tractat mittheilen, welcher

und Nutzbarkeit der Reise.

cher ihm als ein getreuer Reise-Gefährte aus der berühmten Stadt Hamburg, die rechten Wege durch ganz Deutschland, Frankreich, Italien, Holl- und Engeland, Dännemark und Schweden, dabey in theils angränzende Länder weisen wird.

Es führet ihn dieser getreue Weg-Zeiger über Berg und Thal, bis ins Wirths-Haus, zeigt ihm die considerabelsten Städte, und saget ihm, was darinnen am notabelsten zu leben ist.

Und gleichwie man möglichsten Fleißes bemühet gewesen; die Zeithero gewöhnlichen Post-Wege zu erkundigen; so hat man nicht weniger alle ersinnliche Mühe angewendet, von den darzu erfordereten Post-Fuhr- und Zehrungs-Kosten genaue Nachricht einzuziehen, und dem geneigten Leser hiervon die gehörige Nachricht mitzutheilen; so daß jede Reise zu nachfolgendem Gebrauch eingerichtet:

I. Wird eine vollkommene und richtige Passage von Hamburg aus, bis an die äußersten Gränz-Örter des ganzen deutschen Landes, angewiesen.

Vorrede, von der Nothwendig-

II. Werden die merkwürdigsten Sachen in den Städten, so man passiret, und wo am bequemsten zu loziren, angemerket.

III. Hat man auch dabey die Beywege, welche auf einer ganzen Reise zu ein und andern notablen Orten vorkommen, zu observiren.

IV. Kann man die jedes Orts gewöhnlichen und gangbaren Münzen dabey finden.

V. Sind hiernächst die Kosten von jeder solchen Reise annotiret.

Zu Ende dieses nützlichen Werks findet man noch angefüget einen besondern Apparat von den considerabelsten Reisen anderer vornehmen Städte Deutschlands, nach jezt und gebräuchlichen Postwegen, wie auch eine zuverlässige Nachricht, wie die Posten in denen vornehmsten Orten abgehen und ankommen; absonderlich hat man in Hamburg die Gelegenheit der Posthäuser, und an welchen Orten selbige anzutreffen, angemerket, damit ein Reisender gleich wisse, wo er sich anmelden müsse.

Sollte nun diese Arbeit seine Liebhaber,

wor-

und Nutzbarkeit der Reise.

woran nicht zu zweifeln, finden wird man sich, um dieses curiose Werkgen noch vollkommener zu machen, von andern Königreichen und Landen speciale Nachricht einzuziehen, und selbige getreulich auszufertigen, bemühen.

Bei dieser zehnten Ausfertigung, welche, wie man leicht sehen wird, mit vielen neuen und nöthigen Anmerkungen, insonderheit mit accuraten Registern und einer generalen Liste der Posten in Frankreich vermehret worden, hat man sich nicht weniger bemühet, alle übrige Fehler, welche in den vorigen Editionen befindlich waren, nach Möglichkeit zu verbessern; sollten jedennoch einige andere, deren doch ohnfehlbar wenig, auch überdis von schlechter Wichtigkeit seyn werden, dagegen eingeschlichen seyn: wird solche der genigte Leser, weil sie hoffentlich leicht zu ändern, bestermaßen entschuldigen.

Gleichwie man auch einem jedwedem, der zu dieser neuen Auflage was beygetragen, hiermit öffentlichen Dank abstattet; so werden zugleich alle respective Gönner und Freunde, so von Passagen und Wegen zu langlichen Bericht zu ertheilen wissen, in specie die Herren Postmeister jedes Orts, aber-

b 6

mals.

Vorrede, von der Nothwendigkeit zc.

malß dienst-freundlich ersuchet, sich ferner hierin gütigst zu erzeigen, und genauere Nachrichten von denen Veränderungen der Posten, neuen, zur Commodität der Reisenden, angelegten Quartieren und Logimentern zc. zc. welche, seither dieses Büchlein fertig worden, vorzunehmen für nöthig befunden worden, dem Verleger ohnschwer zuzuschicken, und dagegen versichert zu seyn, daß man solche Höflichkeit und Affection mit gebührender Dank erkennen, die erhaltenen Nachrichten aber zum allgemeinen Besten künftig communiciren, und hiedurch dieses Werklein desto vollkommener machen werde.

Die 4 bequemen Land-Charten, worinnen die Post- und andere Wege deutlich entworfen, werden nach der geographischen Eintheilung jeden Reichs angefüget.

Inhalt.



Inhalt.

Erste Haupt-Reise von Hamburg auf Wien.

I.	1 Ueber Nürnberg und Regensburg pag.	2
	Beschreibung der Stadt Hamburg, und was notables darinn zu betrachten	4
	deren Kirchen	5
	die Wirthshäuser	13
2	Anmerkungs-würdige Dörter	16
3	Die Bey-Wege auf dieser Reise	30
4	Die gangbaren Münzen u. 5 die Unkosten	37
II.	1 Haupt-Reise über Leipzig und Prag nach Wien	38
2	Anmerkungs-würdige Dörter	47
3	Die Bey-Wege auf dieser Reise	60
4	Die bequemsten und gangbaren Gelder	65
5	Die Unkosten auf dieser Reise	66
III.	1 Haupt-Reise über Berlin nach Breslau, und von dar nach Wien	67
2	Die vornehmsten Dörter dieser Route	70
3	Die Bey-Wege	73
4	Die Gelder auf diesem Wege	80
5	Unkosten	81
IV.	1 Haupt-Reise von Hamburg über Augspurg nach Benedig	81
2	Anmerkungs-würdige Dörter	83
3	Bey-Wege dieser Reise	88
4	Gangbare Münzen	92
5	Unkosten	93
		V.